

LOS
GEHT'SBernd
Chibici

Joanneum und Landwirtschaft

Das Universalmuseum Joanneum mit seinen mehr als 4,5 Millionen Sammlungsobjekten an zwölf Standorten in der ganzen Steiermark bietet – so die Selbsteinschätzung – „ein einzigartiges Panorama von Wissenschaft, Kunst und Kultur“. Für das laufende Jahr hat man in diesem ehrwürdigen Unternehmen „Landschaft“ zum Jahresthema auserkoren und das zum Joanneum gehörende Volkskundemuseum geht in einer Ausstellung mit dem Titel „Steiermark im Blick“ der Frage nach, wie sich „expansives ökonomisches Handeln in Tourismus und Landwirtschaft auf die Anmutung der steirischen Landschaft auswirkt“.

Das klingt recht interessant, mündet allerdings in blankes Entsetzen, wenn man dann die an Medien gerichtete Information zu dieser Schau liest. Dort heißt es: „Heute stellen sich sowohl Tourismus als auch Landwirtschaft als Industriezweige dem internationalen Wettbewerb.“

Da bleibt einem echt die Spucke weg, wie in einem Haus dieser Größe und Bedeutung sowohl Tourismus, als auch Landwirtschaft in der Steiermark eingeschätzt und dargestellt werden. Da wie dort sind bekanntlich die Kleinräumigkeit und das großartige Engagement von Familienbetrieben die Erfolgsfaktoren schlechthin. Von Industrie ist weit und breit nichts zu sehen und zu spüren!

Eva Kreissl, die Kuratorin der Ausstellung, ist von der These der „Industriezweige“ – wie sie in einem Telefonat erklärte – überzeugt. Also sollte sich wohl einer der Geschäftsführer die Zeit nehmen, um ihr die steirische Realität etwas genauer zu erklären.

Vier Dirndln und ein Säge-Sieg

■ Ewald Wurzinger

Vier Schülerinnen haben sich den Staatsmeistertitel der Forstarbeit geholt. Dass Mädchen mit der Motorsäge meist besser umgehen können, als Burschen, ist für Forstlehrer jedoch nichts Neues.

Ich kaufe mir lieber eine Motorsäge, als ein neues Paar Schuhe“, lacht Tessa Österreicher, Schülerin an der Land- und Forstwirtschaftlichen Fachschule Grabnerhof in Admont. „Sehe ich Forstwerkzeug, bekomme ich Gänsehaut.“ Es ist die Leidenschaft für die Waldarbeit, die der 18-jährigen Obersteirerin und ihren drei Klassenkolleginnen Stephanie Rust, Margit Hohenbichler und Kathrin Fladenhofer nun den Traum aller heimischen Motorsägen-Artisten im Land verwirklicht hat: Mit einer sensationellen Gesamtleistung krönten sich die Mädchen

Die Sieger-Schule

Die Schülerinnen Kathrin Fladenhofer, Tessa Österreicher, Margit Hohenbichler und Stephanie Rust kommen aus St. Kathrein an der Lamming, Spital am Phryn und Langenwang. Allesamt besuchen sie derzeit den letzten Jahrgang der Land- und Forstwirtschaftlichen Fachschule Grabnerhof in Admont, wo sie in theoretischen und praktischen Unterrichten die Ausbildung zum Forstfacharbeiter machen. An der Fachschule Grabnerhof werden derzeit 140 Schülerinnen und Schüler forstwirtschaftlich ausgebildet. Das Training für die Forst-Olympiade im März hat bereits begonnen.

am vergangenen Wochenende in Kärnten zum Mannschaftsstaatsmeister 2015 der Forstarbeit in der Kategorie der jungen Frauen. „Das war beinharte Trainings- und Konditionsarbeit. Wir haben uns über ein halbes Jahr hinweg vorbereitet, zuletzt auch täglich in unserer Freizeit die richtige Schnitttechnik und Handhabung der Säge trainiert und oft sogar so lange gesägt, bis wir keinen Sprit mehr hatten“, erzählt Tessa, die Sprecherin des Siegerteams.

Geschicklichkeit und Professionalität mussten die Schülerinnen in den Bewerben „Fallkerb“,



„Kombi- und Präzisionsschnitt“ sowie beim Kettenwechsel vor einer Jury beweisen, auf die richtige Körperhaltung und Sicherheitsarbeit wurde dabei besonders geachtet. „Das sind Dinge, die uns im Unterricht erklärt wurden. Wir haben gelernt, trainiert und präsentiert“, erzählt Tessa. „Stolz macht es uns aber vor allem, dass wir in der Bewertung besser abgeschnitten haben, als so manche Burschenteams“, schmunzelt die Säge-Siegerin, die sich mit ihrer Sitznachbarin Stephanie auch über Silber und Bronze in der Einzelwertung bei den Frau-

